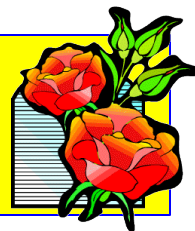


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 073 für den Monat März 2016



Liebe Freunde,
heute wollen wir uns mit dem Thema Liebe beschäftigen.

1. Johannes 3,16-18

Luther

16 Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17 Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?

18 Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.

Hoffnung für alle

16 Die Liebe Christi haben wir daran erkannt, dass er sein Leben für uns opferte. Ebenso müssen auch wir bereit sein, unser Leben für unsere Geschwister hinzugeben.

17 Denn wie kann Gottes Liebe in einem Menschen bleiben, dem die Not seines Bruders oder seiner Schwester gleichgültig ist, obwohl er selbst alles im Überfluss besitzt?

18 Deshalb, meine Kinder, lasst uns einander lieben: nicht mit leeren Worten, sondern mit tatkräftiger Liebe und in aller Aufrichtigkeit.

Lieben, wie geht das heißt heute mein Thema.

Ich liebe dich!

Ein Satz, der auf der ganzen Welt gesprochen wird.

Das sind die drei Worte, die alles ausdrücken.

Ich liebe dich!

Meine Frau sagt es mir oft.

Das sind die drei Worte, die jeder Mensch gern hören möchte.

Egal, wie alt er ist.

Jeder von uns sehnt sich danach, geliebt zu werden.

Weil sich eben jeder nach Liebe sehnt, nach dieser Gewissheit, von einer anderen Person total angenommen zu sein, so - wie man ist. Sich einfach geliebt zu wissen.

Liebe drückt sich durch Worte aus.

Aber nicht nur.

Denn oben in unserem Eingangsvers heißt es zum Schluss:

18 Deshalb, meine Kinder, lasst uns einander lieben: nicht mit leeren Worten, sondern mit tatkräftiger Liebe und in aller Aufrichtigkeit.

Lieben - ja, aber nicht mit leeren Worten.

Ohne Frage sind Worte wichtig.

Mit Worten können wir viel bewirken.

Worte können ermutigen und zerstören.

Gutes und Böses beinhalten.

Die Macht der Worte ist uns bekannt.

Es heißt doch in der Bibel, dass eine linde Antwort den Zorn stillt; aber ein hartes Wort Grimm erzeugt.

Also - dass ein gutes Wort zur rechten Zeit Probleme lösen hilft.

Man kann mit Worten eine besänftigende Wirkung hervorrufen.

Worte können Frieden stiften.

Deshalb gilt es, auf unsere Worte zu achten.

Jakobus spricht davon, dass wir unsere Zunge im Zaum halten sollen.

Deshalb ist unsere Kommunikation untereinander sehr wichtig.

Oder nehmen wir an, wir ärgern uns über das Verhalten des anderen.

Auch hier gilt es wieder, die Zunge im Zaum zu halten.

Salomo gibt uns hier einen Rat:

Sprüche 15,28

28 Das Herz des Gerechten bedenkt, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumt Böses.

Worte haben eine große Kraft.

Darüber habe ich gepredigt.

Worte können den Krieg erklären.

Aber auch Liebe ausdrücken.

Worte sind wichtig.

Allerdings - wenn es nur bei Worten bleibt - und keine Tat dahinter steht, dann sind es leere Worte.

Da gibt uns Salomo noch einen Spruch mit auf den Weg.

Sprüche 15,30

30 Ein freundliches Antlitz erfreut das Herz; eine gute Botschaft labt das Gebein.

Ein freundliches Antlitz.

Was Freundlichkeit doch alles bewirkt.

Was heißt das?

Wenn es dir also gut geht, dann sag es doch bitte auch deinem Gesicht.

Deine Ausstrahlung wird wahrgenommen von den anderen.

Ein freundliches Auftreten, unterstützt durch gute Worte, baut den anderen auf, macht ihn fröhlich und stärkt sein Gemüt.

Also - Worte sind nicht egal.

Worte haben große Wirkung.

Was sagt Johannes hier:

18 Deshalb, meine Kinder, lasst uns einander lieben: nicht mit leeren Worten, sondern mit tatkräftiger Liebe und in aller Aufrichtigkeit.

Probleme entstehen, wenn unsere Liebe nur aus Worten besteht.

Worte müssen durch Taten untermauert werden.

Unterstrichen werden.

Es muss zur Tat führen, sonst sind es nur Worte.

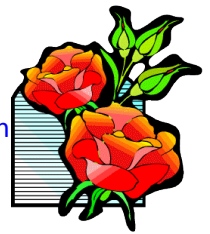
Und dann sind es eben nur leere Worte.

Worte ohne Bedeutung.

Wenn ich aus Liebe ein Versprechen gebe, dann sollte ich das auch halten.

Wenn wir sagen, dass wir den anderen lieben, dann sind wir auch zur Tat verpflichtet.

Dann müssen wir die Tat folgen lassen.



Diese Erkenntnis zieht sich durch die ganze Bibel. Da gibt es die Bibelstelle, wo es nicht reicht, Gott mit "Herr" anzusprechen, wenn wir nicht tun, was er von uns erwartet.

Jakobus spricht davon, dass wir nicht nur Hörer vom Wort Gottes sein sollen, sondern auch Täter werden sollen.

Ohne Tat ist unser Glaube wertlos.

Jesus bringt dieses Thema auf den Punkt.

Da geht es um den Weinbergbesitzer, der seine Söhne nacheinander auffordert, heute im Weinberg zu arbeiten.

Der erste sagt: "Nein, ich will das nicht".

Überlegt es sich aber - und geht aber später dann doch hin und packt an.

Der zweite Sohn sagt "Ja, Herr!", tut es aber nicht.

Dieser zweite Sohn hat mit Worten geliebt.

Er hat das richtige ausgesprochen.

Aber es war nur ein Versprechen.

Er hat es nicht eingelöst.

Besser wäre es gewesen, er hätte es gleich abgelehnt.

Dann wäre er auf jeden Fall ehrlicher gewesen.

Der andere antwortet schroff ablehnend.

Und diese Antwort erschreckt uns.

Wie respektlos er doch geantwortet hat.

Er hat keinen Bock auf Weinberg.

Punkt.

Aber dann denkt er nach und ändert seine Meinung.

Er geht und arbeitet dann doch im Weinberg.

Und Jesus sagt, einer dieser beiden Söhne hat den Willen des Vaters getan.

Und uns ist klar, wer hier gemeint ist.

Wer nur "ich liebe dich" sagt aber keine Tat folgen lässt, der liebt nicht wirklich.

Wie sieht denn eine tatkräftige Liebe aus?
Die Bibel ist sehr praktisch wenn sie über die Liebe spricht.

Es ist also mehr als das Anbetungslied unter dem Fenster der Geliebten.

Eine echte Liebe verdrängt auch die Wahrheit nicht.

Sie kann die Wahrheit ansprechen - offen und ehrlich - und ist damit auch ein Geschenk.

Liebe und Wahrheit gehören zusammen.

Das ist eine Wahrheit, die den anderen nicht zerstören will, sondern ihm liebevoll aufhilft.

Diese Liebe nennt Falsches nicht richtig - und Richtiges nicht falsch.

Sie relativiert nicht.

Es ist eine Liebe, die sich der Wahrheit verpflichtet weiß.

So können Beziehungen gelingen.

Den Worten Taten folgen lassen.

Versprechen einlösen.

Andererseits ist es auch so, dass wir dieses hohe Ideal der Liebe erarbeiten müssen.

Es fällt uns nicht in den Schoß.

Das Umsetzen muss ständig neu geübt werden.

Deshalb ist gute Beziehung immer etwas, das wir neu einüben müssen.

Dafür brauchen wir Zeit füreinander.

Und liebevolle Hingabe.

Und - es braucht also mehr, als ich selbst zur Verfügung habe.

Allein aus mir kann ich das nicht stemmen.

Darauf werde ich später noch eingehen.

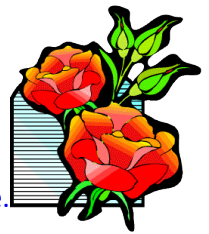
Schauen wir uns nochmal den Eingangsvers an.

Hier Vers 17

aus Hoffnung für alle

17 Denn wie kann Gottes Liebe in einem Menschen bleiben, dem die Not seines Bruders oder seiner Schwester gleichgültig ist, obwohl er selbst alles im Überfluss besitzt?

Also, wenn ich selbst genug habe und sehe, dass ein anderer zu wenig hat, dann bedeutet LIEBE, dass ich ihm abgebe und ihm helfe.



Wir dürfen das Herz nicht verschließen vor der Not anderer Menschen.

So drückt es Luther aus:

17 Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?

Das Herz nicht verschließen.

Ein interessanter Satz.

Das verschlossene Herz kann andere Menschen nicht lieben und dadurch auch nicht erreichen. Bevor ich also jemand lieben kann und ihm helfen kann muss ich mein Herz öffnen. Ihm muss ich mein Herz öffnen. Diesem anderen, den ich lieben will.

Für die Verheirateten von uns bedeutet das, dass wir unser Herz geöffnet halten sollen, wenn wir Mangel und Hilfsbedürftigkeit bei unserem Ehepartner sehen.

Und da unser Herz nicht verschließen. Sondern öffnen.

Ich öffne mein Herz für den anderen.

Ich interessiere mich für ihn.

Nehme seine Bedürfnisse wahr.

Gebe ihm die Freiheit, die er braucht, sich zu entfalten.

Kontrolliere nicht.

Manipuliere nicht.

Sondern unterstütze ihn, so gut ich kann.

Sein Wohl liegt mir am Herzen.

Und weil ich ihn inzwischen so gut kenne, weiß ich auch, was er braucht.

Ohne, dass er mir das sagen muss.

Ich gehe auf seine Bedürfnisse ein.

Das ist Liebe - so wie sie uns die Bibel definiert.

Aber auch hier gilt es, nicht in eine starre Gewohnheit zu verfallen.

Sondern zu schauen, was mag der Ehepartner.
Meine Frau liebt es, wenn wir sonntags nach
Nürnberg fahren, die Predigt nochmal hören, und
einen Spaziergang durch die Stadt unternehmen.
Das mag sie sehr.
Oder montags abends schauen wir gemeinsam im
Bayrischen Fernsehen die Sendung "Lebenslinien"
an.

Erkundige dich genau, was dein Ehepartner
besonders gern mag.

In unseren Eheseminaren stelle ich immer wieder
eine gewagte Behauptung auf.

"Wenn du glücklich werden willst, dann heirate
nicht!"

Und alle sind erst einmal sprachlos.

Das auch noch von einem Pastor - das hätte man
jetzt doch nicht gedacht - oder:

Aber es geht weiter.

"Wenn du glücklich machen willst, dann heirate!"

Wenn dir also das Glück des anderen wichtiger ist,
als dein eigenes Glück - ja, dann bist du
angekommen, in der Liebe, von der die Bibel redet.

Inzwischen haben wir erkannt, dass wir dieses hohe
Niveau von Liebe nicht automatisch in uns tragen.

Wir brauchen Hilfe.

Das ist eine wunderbare Erkenntnis.

Ja, wir brauchen Hilfe.

Diese Liebe, die wir brauchen, ist uns bereits
geschenkt worden.
Pfingsten ist sie gekommen.

Als der Heilige Geist ausgegossen wurde.

Sicher denken wir zuerst einmal an die Kraft, die da
von oben kam.

Ja, das stimmt.

Aber es kam noch mehr.

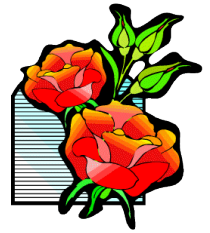
Da wurde auch die Liebe Gottes in unsere Herzen
ausgegossen.

Und wir sind liebesfähig geworden.

Die Liebe ist eine Frucht des Geistes.

Galater 5,22-23

22 Die Frucht aber des Geistes ist
Liebe, Freude, Friede, Geduld,
Freundlichkeit, Güte, Treue,
23 Sanftmut, Keuschheit;



Also der Heilige Geist will das in uns bewirken.
Diese Frucht der Liebe in uns wecken und
ausbauen.

Was passiert denn, wenn wir lieben?

Wenn Menschen geliebt werden, dann blühen sie
auf.

Sie werden schön.

Das kommt von innen heraus.

Es ist eine Schönheit, die von innen kommt.

Liebe tut gut!

Liebe tut jedem Menschen gut.

Wir sind einfach noch nicht verschwenderisch
genug damit umgegangen!

Liebe ist wie ein warmes Essen nach einer kalten
Wanderung.

Liebe ist eine gute Tasse Tee, wenn's mal nicht
weitergeht und der Katzenjammer uns erwischt
hat.

Liebe ist, dem anderen nicht ins Wort fallen.
Zuhören können.

Die Bedürftigkeit des anderen wahrnehmen.

Liebe ist manchmal ein zärtliches Streicheln über
die Wange oder ein mutmachendes Wort zur
rechten Zeit.

Liebe ist wie ein Stück Schokolade.

Liebe wendet sich dem anderen zu.

Nimmt sich selbst aus dem Fokus.

Wer sich liebt weiß, findet wieder neuen Halt.

Die Liebe nimmt Anteil an der Freude des
anderen.

Wenn ihm etwas gelungen ist, was Zeit in
Anspruch genommen hat.

Liebe erfüllt uns und erfasst unseren ganzen
Menschen.

Unsere Seele tankt auf.

Liebe macht uns stark.

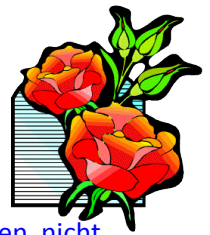
Wenn wir uns geliebt wissen, dann können wir
innerlich wieder neu aufstehen.

Wir können füreinander eintreten und kämpfen.

Liebe setzt uns frei.
Liebe macht uns Mut, Schwierigkeiten entgegen zu treten.
Liebe beschränkt sich nicht aufs Wort - führt immer zur Tat, wie wir ja vorhin gehört haben.
Liebe beschränkt sich nicht auf das Liebenswerte beim Partner, nein, sie schafft Liebenswertes.
Liebe ist Zuwendung zum Menschen.
Liebe sieht die Talente des anderen und fördert sie.
Liebe vermehrt sich, wenn sie verteilt wird.
Und letztlich ist die Liebe stärker als der Tod.

Und Liebe lässt sich trainieren.
Lässt sich üben.
So wie man das Fußballspielen lernen kann, oder Tennis, so kann man auch die Liebe lernen.
Dazu gibt es wunderbare Anweisungen in der Bibel.

Kennt ihr das Kirchenlied?
Ich bete an, die Macht der Liebe, die sich in Christus offenbart.
Für mich ist das ein ganz wunderbares Anbetungslied.
Erst als ich gläubig wurde, erkannte ich diese gewaltige Aussage.
Hier bekommt die Liebe einen Namen.
Einen Körper zum Anfassen.
Die Quelle, aus der alle Liebe fließt.
Jesus ist die Quelle.
Zu diesem Jesus ging die Sünderin, um ihm DANKE zu sagen.
Zu seinen Füßen saß sie und weinte vor Dankbarkeit.
Und zeigte ihre Liebe und ließ sie fließen.
Sie war so dankbar, dass dieser Jesus nicht auf ihre Vergangenheit schaute, als er ihr seine Liebe schenkte.
Deshalb war diese Sünderin so dankbar.
Sie empfing Liebe und sie gab Liebe.
Liebe als Zeichen der Dankbarkeit.
Dafür, dass Jesus sie angenommen hat, so wie sie war.
Und das hat diese Frau in ein völlig neues Leben geführt.
Und am Ende dieser Bibelgeschichte heißt es:
Ihre vielen Sünden wurden ihr vergeben, weil sie viel Liebe hat.
Ich finde diese Bibelstelle gewaltig aussagestark und berührend, wie Jesus diese Frau annimmt und aufnimmt.



Und dann lesen wir weiter in der Bibel:
„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern ewiges Leben haben.“
Joh. 3,16

Nach meiner Bekehrung konnte ich diese Bibelstelle eine ganze Zeitlang nicht lesen, ohne vor Ergriffenheit zu weinen.
„So sehr hat Gott die Welt geliebt
Du und ich - wir sind hier gemeint.
Du bist geliebt von Gott.
Gott schaut dich an, und sieht Jesus in dir.
Weil Gott dich ansieht, bist du eine angesehene Persönlichkeit.
Wieder stoßen wir auf dieses Wort Liebe.
Es war die Liebe, die diesen Gott dazu trieb, die Menschen zu erretten.
Das ist die Liebe, die alles gibt, sich hingibt, um sich mit dem anderen zu versöhnen.
Hier trifft die Bibel mit einer großen Wucht auf unsere Herzen.
Gott will sich mit uns versöhnen.
Das ist das Angebot Gottes an all seine Geschöpfe.

Wenn Gottes Liebe in uns wirkt weil wir diese Liebe angenommen haben, dann entsteht etwas Neues, etwas Schöpferisches, etwas Gutes.
Lebt sie in uns, diese Liebe, dann wird sie auch aus uns heraus fließen.
Ströme lebendigen Wassers werden da fließen.
Und Menschen berühren, die noch suchen!
Und noch keine Heimat für ihre Seele gefunden haben.
Willst du Menschen für Jesus gewinnen, dann vergiss die Liebe nicht.

Diese Liebe ist bedingungslos.
Sie sagt nicht, ich liebe dich, wenn...
Sondern sie sagt, ich liebe dich, ganz gleich ob...

Wenn wir lieben, dann machen wir uns auch verletzlich.
Liebe macht uns immer auch verletzlich.
Aber sie bringt reiche Frucht in unser Leben.
Wenn wir lieben lernen, indem wir diese Liebe bei Gott auftanken, dann wird sie unser Leben verändern.
Bereichern.
Und - sie wird nicht weniger, wenn wir sie verschenken.

Sie vermehrt sich.
Und andere werden berührt von dieser Liebe.
Und wir nehmen die Menschen an, so wie sie sind.
Manipulieren sie nicht.
Nehmen sie an, wie Gott sie gemeint hat.
Sehen sie also mit Gottes Augen an.

Es gibt kein Kraut auf dieser Erde, das dieser AGAPE-Liebe dauerhaft widerstehen könnte.

Hier geht es um diese göttliche Agape-Liebe

Es ist die *echte, tiefe, sich selbst aufopfernde Liebe*.
Diese Liebe wurde zu Pfingsten ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.

Im Hohenlied wird die Liebe zwischen Mann und Frau beschrieben und gleichzeitig die Liebe Gottes zu uns Menschen.
Es geht um die Beziehung zwischen Gott und seinen Kindern, die ihn lieben.
Es geht auch um den Bräutigam (Jesus) und seine Braut (die Gemeinde).
Ein Ausschnitt aus diesem Hohelied bringt den Begriff der 'wahren Liebe' auf den Punkt:

Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz und wie ein Siegel auf deinen Arm.
Denn Liebe ist stark wie der Tod, und ihr Eifer unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine Flamme des HERRN, so dass auch viele Wasser die Liebe nicht auslöschen und Ströme sie nicht ertränken können. Wenn einer **alles Gut** in seinem Hause **anstelle** der Liebe geben wollte, so könnte das alles nicht genügen.
Hohelied 8,6-7

Liebe hat so einen enorm hohen Stellenwert in der Bibel, dass die Bibel die Liebe sogar über den Glauben stellt.

1. Korinther 13

Wenn ich Glauben hätte, sodass ich Berge versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, bin ich nichts.

Fällt dir was auf?

Gott erwartet nicht "etwas" Liebe von uns, sondern eine UNGETEILTE Liebe zu ihm!

Da heißt es: Gottes Augen durchstreifen den Erdkreis, wer mit ungeteiltem Herzen bei ihm ist.

Jesus fragt Petrus:

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber, als mich diese haben?
Johannes 21,15

Wie hätten wir geantwortet?

Lieben wir Jesus mehr als unsere Familie, unseren Beruf, unser Hab und Gut ...?

Gott möchte mit agape-Liebe von uns geliebt werden.

Wir sollen mit "agape" mit dieser brennenden, göttlichen Liebe lieben.

Das wird aus dem weiteren Gespräch Jesu mit Petrus deutlich:

... Hast du mich lieber (apage), als mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HERR, du weißt, dass ich dich liebhab (phileo). Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer!

Joh 21,15

Merken wir etwas? Petrus wagte nicht zu sagen: "Ich liebe Dich mit 'agape'", stattdessen benutzte er das Wort "phileo" für Freundes-Liebe.

Das andere aber ist dem gleich:

"Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst".

Matth. 22,35-40

Genauso wichtig wie die Liebe zu Gott ist die Liebe zum Nächsten.

So unterstreicht Gottes Wort nochmals die Nächstenliebe mit einem "neuen Gebot".



Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebhabt.

Joh. 13,34

So jemand spricht: "Ich liebe Gott", und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?

1 Joh. 4,20

Die Liebe verbindet mit Gott und mit dem Mitmenschen. Somit ist es also unmöglich Gott zu lieben, aber z.B. Menschen nicht zu lieben!

Auf die Frage, wer denn der Nächste sei, wies Jesus auf einen Samariter hin - einem, der von den Juden verachtet wurde. (Lukas 10)

Jesus ging aber sogar noch weiter:

Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vater im Himmel!

Matth. 5,44-45

Merkst du was?

Auch hier liegt die Latte zu hoch!

Wir können nicht drüberspringen!

Das alles gelingt uns ebenso wenig, wie die Erfüllung des Gesetzes.

Auch hier müssen wir sagen, ohne deine Hilfe, Herr, schaffen wir es nicht.

Liebe lässt sich nicht von uns produzieren!

Und das ist gut so!

Das hält uns in Abhängigkeit vom Herrn.

Aber Liebe kannst du tanken!

So wie du dein Auto auftanken kannst, kannst du auch Liebe tanken.

"Komm an die Quelle der Liebe".

Komm zum Vater.

Komm dahin, wo die Liebe fließt.

Lass dich erquicken mit seiner Liebe.

Lass dich neu füllen mit seiner Gnade.

Stärke dich im Herrn.

Öffne dein Herz und empfang.

Da - wo du gerade bist.

Da - wo wir dem Vater begegnen, begegnen wir auch seiner väterlichen Liebe.

Leg dich doch einfach mal aufs Sofa.

Werde wieder ein Kind.

Mach die Augen zu.

Bete und dann schweige und erwarte ihn.

Und begegne deinem Herrn.

Ist das wirklich so einfach.

Ja, warum nicht!

Vielleicht müssen wir lernen, aus unseren täglichen Aktivitäten einfach mal auszusteigen.

Und zu empfangen!

Und dann, wenn wir uns darin üben, erleben wir etwas ganz besonders.

Wir erleben eine Offenbarung vom Vaterherzen Gottes.

Auf einmal kommen wir an.

Weil uns da keine Mauern mehr hindern.

Weil uns da kein Verstand, keine Logik mehr im Wege ist.

Wir kommen an, weil wir wieder Kinder geworden sind.

Wir entscheiden uns, wieder ein Kind zu werden. Mit den Erwartungen, die ein Kind an seinen Vater hat.

Und mit der Bereitschaft, sich für diese Begegnung ganz auszuliefern.

Das wünsche ich dir und mir.

Ein Ankommen am Herzen Gottes.

Auf dem Schoß des Vaters.

Eintauchen in seine Gegenwart.

Erfüllt werden mit seiner Herrlichkeit.

Sollte Gott von uns etwas fordern, was wir nicht erfüllen können?

Macht das Sinn?

Ja!

Damit wir unsere Hilfe bei ihm suchen.

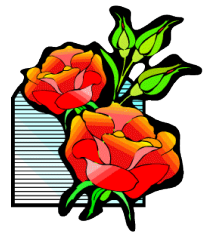
Uns vom ihm helfen lassen.

Uns ihm anvertrauen, wie ein Kind.

Uns von ihm lieben lassen.

Denn er hat uns schon geliebt als wir noch seine Feinde waren.

Komm an die Quelle, wo die Liebe fließt.



Wer Vielleicht ist das etwas, dass du einüben musst.
Es ist dir vielleicht noch ganz unbekannt.
Du hast das noch nie gemacht.
Dann fang heute damit an.
Genieße die Gemeinschaft mit deinem Vater.
Lass dich beschenken mit seiner Liebe.
Tanke sie.
Dann wird sie Wirkung zeigen in dir.
Du wirst deinen Nächsten mehr und mehr lieben
können.
Du wirst dich lieben können.
Und du wirst Gott lieben können.
Damit erfüllst du alles, was der Herr von dir fordert.
Damit erfüllst du das ganze Gesetz.
Denn wer liebt, der will den, den er liebt, nicht
verletzen.
Der will Gemeinschaft haben mit dem, den er liebt.
Dem hat er sein Herz geschenkt.
So entwickelt sich das, was die Bibel "Lust am
Herrn" nennt.
Und nur so.
Und diese Liebe, diese Gottesliebe hat eine enorme
Auswirkung auf unser Leben.
Sie treibt nämlich die Furcht aus.
So verlieren wir nach und nach unsere Ängste.
Sie macht uns satt in unserer Seele.
Wir empfangen Geborgenheit.
Sie stellt unsere Persönlichkeit wieder her.
Sie vertreibt Minderwertigkeitsgefühle.

Und führt uns aus Zwängen heraus.
Und aus Depressionen.
Sie hat Einfluss auf unser Denken.
Und verändert uns total.
Unsere Ausstrahlung verändert sich.
Unser Denken verändert sich.
Unser Reden verändert sich.
Unser Herz verändert sich.
Es wird größer.

Auf einmal haben da viel mehr Menschen Platz
darin.
Wir bekommen eine Herz-Massage.
Unser Herz wird erweitert.
Und in unserem Herzen finden jetzt mehr Menschen
Platz.
Weil wir barmherziger geworden sind.

Diese agape-Liebe findet jetzt auch den richtigen
Ton im Umgang mit schwierigen Menschen.
Merkst du was: So sehen Liebesbotschafter aus.
Genau das bist du jetzt geworden.
Und sollst es immer bleiben.
Ja, Liebe ist ein immerwährender Prozess.
Solange wir auf der Erde wandeln werden wir uns
darin üben.
Dazu brauchen wir Gottes Hilfe.
Und das ist gut so!



Liebe Grüße



Heinz